

Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte für das Gesellschaftsjahr 2001/2002

Bericht des Präsidenten:

Das vergangene Jahr stand unter dem Zeichen der Konsolidierung und der Bereinigung der Abläufe. Grundsätzlich bewährt sich die neue Struktur. Die Arbeitsteilung zwischen Präsidium, Generalsekretariat und den verschiedenen Abteilungen führt dazu, dass die SGG in den verschiedenen Aufgabenbereichen kohärent und kontinuierlich tätig sein kann. Der Jahresbericht, der neu aus einem Bericht über die Präsidialgeschäfte und aus Tätigkeitsberichten der Abteilungen besteht, gibt dieser neuen Situation Ausdruck. Dem Anliegen, zwischen den verschiedenen historiographischen Landschaften und Kulturen zu vermitteln und zu diesem Zweck eine Kommunikationsplattform zur gegenseitigen Information auf der Website der SGG einzurichten, kam grosses Gewicht zu. Der Beitritt der Historischen Vereine in den von den Statuten vorgesehenen Verbund der Kollektivmitglieder (§ 45f.) hätte die institutionelle Grundlage für eine kontinuierliche und kohärente Zusammenarbeit schaffen sollen. Wie notwendig dieser Schritt wäre, zeigte sich am inkonsequenten Gang des Geschäfts selbst: nachdem am 27. Juni 2000 das Vorhaben begrüsst und das Finanzierungsmodell als diskutierbar angesehen worden war, fielen am 24. August 2001 und anschliessend in einer schriftlichen Umfrage die Reaktionen auf das Projekt so uneinheitlich und mehrheitlich negativ aus, dass der Plan aufgegeben und ein diesbezügliches Engagement der Gesellschaft auf Beschluss des Gesellschaftsrats vom 2. Februar 2002 bis auf Weiteres zurückgestellt worden ist.

Auch das Verhältnis zu den Sektionen war in Richtung einer Kooperation neu zu bestimmen, da diese jetzt mit beratender Stimme im Gesellschaftsrat mitwirken. Zu diesem Zweck wurden in einer gemeinsamen Sitzung am 26. August 2002 die neuen Verträge ausgehandelt. Die Ratifikation dieser Verträge durch die jeweiligen Generalversammlungen sollte in diesem und nächsten Jahr erfolgen, so dass sie im Vereinsjahr 2003/04 in Kraft treten. Im Oktober 2001 wurde der Verein Traverse, in dem die Redaktoren der gleichnamigen Zeitschrift zusammengeschlossen sind, als Sektion aufgenommen.

Bei den internationalen Beziehungen, deren Initialisierung zurzeit auch Präsidentensache ist, standen zwei Geschäfte im Vordergrund. Zunächst konnte in Abstimmung mit dem Schweizerischen Nationalfonds am 30. April 2002 in Paris eine Vereinbarung mit dem Vertreter der Deutschen Historischen Institute in Paris, London und Warschau, Prof. Dr. Werner Paravicini, ausgehandelt werden, die es schweizerischen Stipendiaten ermöglicht, für die Zeit ihres Forschungsaufenthalts einen festen Arbeitsplatz und die Unterstützung des Instituts vor Ort zu erhalten. Die Vereinbarung ist vom Gesellschaftsrat am 10. Juni 2002 ratifiziert worden. Inzwischen

ist auch die Zustimmung aller betroffenen Institute eingetroffen, so dass die Vereinbarung in Kraft tritt und die Kommission „Auslandaufenthalte“ konstituiert worden ist. (vgl. S. 18 - 19).

Rechtzeitig musste in diesem Jahr die schweizerische Beteiligung am Internationalen Historikerkongress 2005 in Sydney in die Wege geleitet werden. Dies gelang dank der guten Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Vertreter im Internationalen Komitee der Geschichtswissenschaften (CISH/ICHS), Prof. Dr. Pierre Ducrey, und frühzeitiger Information. Die SGG war an der Generalversammlung des CISH vom 1.-3. September 2002 durch den Schreibenden und die Vizepräsidentin Prof. Dr. Regina Wecker vertreten. Die von der Schweiz vorgeschlagenen Themen sind nun alle z. T. etwas modifiziert im Programm von Sydney enthalten. Die SGG hat allen Historischen Seminaren und Archiven die Informationen über die weiteren Schritte zukommen lassen. Das Bulletin informiert hierüber näher (vgl. S. 10-17).

Schliesslich ist das Präsidium auf mehrfachen Wunsch hin auch im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einführung des Bologna-Modells im Fachbereich Geschichte aktiv geworden, zu der unter den historischen Instituten ein erheblicher gegenseitiger Informationsbedarf besteht. Da es keine Institution gibt, in der die Schweizerischen Historischen Universitätsinstitute zusammengefasst werden, lud die SGG am 17. Juni 2002 Vertretungen aller Historischen Seminare zu einem Treffen nach Bern ein, an dem eine Verständigungsrunde initialisiert wurde, die nun regelmässig zusammentreten und von den Seminaren im Turnus organisiert werden soll.

Die Publikationstätigkeit hat im üblichen Rahmen ihren Fortgang genommen. Die Zeitschrift ist im normalen Rhythmus erschienen, darunter thematische Nummern über die spätmittelalterliche Hexenverfolgung im Gebiet der Eidgenossenschaft und über die osmanische Diaspora. In der Reihe ITINERA erschien Bd. 24 „Regional development and commercial infrastructure in the Alps“ (Hg. Ulrich Pfister). Desgleichen fand die Edition der Tagebücher von Bundesrat Markus Feldmann ihren Abschluss.

Die finanzielle Situation der SGG gibt nach wie vor zu Sorgen Anlass. Über ein Drittel ihrer Mittel sind Subventionen, welche nicht ohne weiteres mit dem Ausbau der Aktivitäten der Gesellschaft Schritt halten werden. Eine Erhöhung der Eigenfinanzierung ist dringend angesagt. Die jährlichen erheblichen Defizite führen zu einer langsamen Erosion der Rücklagen, so dass die Vorgabe, dass die SGG in der Lage sein soll, ihren Verpflichtungen auch ohne Subventionen während zwei Jahren nachzukommen, möglicherweise in Zukunft nicht mehr erfüllt werden kann.

(Guy P. Marchal, Präsident SGG)

Tätigkeitsberichte der Abteilungen:

Abteilung «Wissenschaftspolitik – Internationale Beziehungen»

Die Abteilung Wissenschaftspolitik und internationale Beziehungen hat im Berichtsjahr 2001/2002 die im Herbst 2001 verabschiedeten grundsätzlichen Überlegungen zuhanden der Arbeitsgruppe „Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften“ erfolgreich weiter lanciert. So sind zentrale Forderungen der SGG (v.a. Center for Advanced Studies) in den abschliessenden Bericht eingegangen. Die SGG (G. Marchal, R. Wecker) hat in diesem Zusammenhang die Diskussion mit der zuständigen Kommission des Stiftungsrats des HLS (Leitung B. Studer) über die Zukunft des HLS aufgenommen. Die Abteilung hat die Vernetzung mit der CISH vertieft und die Anliegen der Schweizerischen HistorikerInnenschaft für den Weltkongress in Sydney 2005 am Vorbereitungstreffen in Amsterdam erfolgreich vertreten.

(Susanna Burghartz, Leiterin Abt. Wissenschaftspolitik – Internationale Beziehungen)

Abteilung «Tagungen»

Seit der letzten Generalversammlung hat die Arbeitsgruppe «Tagungen» fünf Sitzungen abgehalten, in denen sie sich mit der genauen Ausarbeitung und der Suche von Referentinnen und Referenten für die kommende Tagung «Erinnern und Vergessen - die UEK im internationalen Vergleich» vom 28. Februar /1. März 2003 in Freiburg/Schweiz befasste. Das Tagungsprogramm steht fest, bei den Referenten und Referentinnen sind die Mitglieder der Gruppe dabei, noch einige offene Posten zu besetzen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in Zusammenarbeit mit der SGG-Generalsekretärin, Erika Flückiger, organisiert.

Immer wieder beschäftigte die Gruppe die Frage nach der strukturellen Verankerung der Gruppe «Tagungen» und der Weiterführung der Schweizer Geschichtstage nach der Veranstaltung im Februar 2003. Die Gruppe beantragt, diese Frage im Gesellschaftsrat nach der Tagung im Februar 2003 eingehend zu diskutieren. Die Tagungsgruppe ist durchaus in der Lage, Ideen für Tagungen zu entwickeln und zu koordinieren, es übersteigt aber in jedem Fall unsere personellen und zeitlichen Kräfte, die Organisation von Grossveranstaltungen wie die Schweizer Geschichtstage langfristig durchzuführen. Hier müsste eine Form der Einbindung von allen historischen Instituten der Schweiz gesucht werden, die diesen Tag in einem bestimmten Turnus veranstalten könnten.

In der personellen Zusammensetzung der Tagungsgruppe haben sich folgende Veränderungen ergeben: Barbara Koller hat ihre Demission aus dem Gesellschaftsrat und der Tagungsgruppe eingereicht. Die Tagungsgruppe beantragte beim Gesellschaftsrat, der Generalversammlung Claudia Opitz als zweite Vertreterin der Tagungsgruppe zur Wahl vorzuschlagen, die bisher bereits als Ersatz von Barbara Koller im Gesellschaftsrat Einsitz genommen hatte. Martin Pfister hat seinen Austritt aus der Tagungsgruppe wegen beruflicher Überlastung erklärt. Valentin Gröbner ist bis zum

Sommer 2003 Passivmitglied der Tagungsgruppe und wird danach wieder mitmachen. Neues Mitglied der Gruppe ist Gregor Spuhler vom Historischen Institut der Universität Basel.

(Catherine Bosshart-Pfluger, Leiterin Abt. Tagungen)

Abteilung «Grundlagenerschliessung»

Die Abteilung hat sich im Berichtsjahr viermal zu Sitzungen getroffen.

1) Alte Editionsprojekte

A) MAURUS MEYER VON SCHAUENSEE, BRIEFEDITION (1789-1802)

Der Herausgeber, Giulio Ribi, hat der um den Experten Christian Simon verstärkten Abteilung über den Wert dieser Quelle, den Stand und die weitere Planung der Publikationsvorbereitungen berichtet. Die Abteilung hat sich der Meinung angeschlossen, dass die Briefe wenn möglich integral und nicht bloss als Auswahl herausgegeben werden sollten. Eine Buchedition ist weiterhin geplant. Parallel zu den Arbeiten an der Buchedition sollen die transkribierten und kollationierten Brieftexte, sobald sie einen vom Editor verantwortbaren Qualitätsgrad erreicht haben, mit dem bereits vorhandenen Kommentar ins Internet gestellt und damit der Forschung zur Verfügung gestellt werden. Der Gesellschaftsrat hat an seiner Sitzung vom 10.06.2002 der Möglichkeit von Internetpublikationen grundsätzlich zugestimmt. Die Planung dieser Variante und ihrer Finanzierung ist im Gang.

B. IGNAZ FREIHERR VON WESSENBERG, KORRESPONDENZ MIT PAUL USTERI

Die Abteilung hat Kontakt zum Bearbeiter Othmar Pfyl und zu Markus Ries, Mitherausgeber des Briefwechsels Wessenberg – Thaddäus Müller, gepflegt. Im Vordergrund steht dabei das Problem der Mittelbeschaffung im Umfang von rund Fr. 50'000.— zur beschleunigten Fertigstellung der Briefedition.

2) Quellensammlung für Mittelschulen

Die Abteilung hat sich Überlegungen zum Desiderat einer modernen Quellensammlung für Mittelschulen gemacht und in diesem Zusammenhang einen Brief an Georges Fäh, Präsident des Vereins Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und -lehrer, gerichtet, der das Interesse der Lehrer an einer solchen Publikation bestätigte. Inzwischen hat eine Basler Arbeitsgruppe (Kaspar von Greyerz, Martin Schaffner und Claudius Sieber) selbständig eine Initiative in dieser Richtung unternommen, an der ein Mitglied der Abteilung (Andrea Voellmin) beteiligt ist.

3) Quellenedition zur Schweizer Sozialpolitik und zur Schweizer Parteiengeschichte

Die Abteilung, bzw. ihre Mitglieder Josef Mooser und Bernard Degen, werden dazu Workshops (Expertengespräche) im Jahr 2002 resp. 2003 veranstalten.

4) Sicherung nichtstaatlicher Archive

Die Abteilung hat für 2003 ein Kolloquium zum Thema "Firmenarchive" angeregt, das von der Arbeitsgruppe "Archive der privaten Wirtschaft" des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare, sowie der Arbeitsgruppe "Unternehmensgeschichte" der SGWSG zusammen mit der SGG organisiert wird.

5) Erhebung von Editionsprojekten

Ein Fragebogen zur Erfassung aller in der Schweiz laufenden Editionsprojekte wurde von der Abteilung erarbeitet und breit gestreut. Bis Mitte Oktober haben 94 von 292 angeschriebenen Institutionen und Personen die Umfrage beantwortet. Die Auswertung wird ab November in Angriff genommen. Über die Fragen des Aufbaus einer entsprechenden Datenbank im Internet und über die Pflege dieser Datenbank ist in einem späteren Zeitpunkt mit dem Gesellschaftsrat und der Abteilung Kommunikation-Internet zu sprechen.

6) Schweizer MGH-Stelle

Die Kommission für die Schweizer MGH-Stelle hat die Aufgabe, dem NF Vorschläge für die Besetzung der Drei-Jahresstelle bei den MGH in München zu machen. Die personellen Verhältnisse und die rechtlichen Grundlagen dieser Kommission sind unklar. Pascal Ladner ist Präsident und zugleich Mitglied der MGH ad personam. Vizepräsident ist Agostino Paravicini. Die MGH-Stelle in München hätte eine wichtige Funktion in Bezug auf den mediävistischen Nachwuchs in der Schweiz. Kurzfristig muss das Verhältnis dieser Kommission zu unserer Abteilung und zur SGG geklärt werden. Mittelfristig könnte oder müsste diese Kommission in unsere Abteilung integriert werden, da die Stelle in München der Nachwuchsförderung in Bezug auf die mediävistische Grundlagenerschliessung dient.

7) Publikationskommission

Ein Mitglied der Abteilung (Bernard Degen) hat in dieser Kommission Einsitz genommen.

Die Abteilung hat ausserdem Diskussionen über folgende Themata aufgenommen: Internetportal „Quellen zur Geschichte der Schweiz“, Quellen zum jüdisch-christlichen Verhältnis, Quellenwerk zur Geschlechtergeschichte, Sicherung und Erschliessung audiovisueller Quellen.

(Hans-Jürg Gilomen, Leiter Abt. Grundlagenerschliessung)

Abteilung «Berufsinteressen»

Die Abteilung «Berufsinteressen» setzte sich in der Berichtsperiode zum Ziel, zur Verbesserung der organisatorischen, vertraglichen und tarifarischen Grundlagen von freiberuflich tätigen Historikern und Historikerinnen beizutragen. Die Abteilung führte zu diesem Zweck eine Erhebung über deren Arbeitsbedingungen durch, gab eine auf Historiker/innen fokussierte Sekundäranalyse der Absolvent/innenerhebung des Bundesamtes für Statistik in Auftrag und organisierte am 26. Oktober 2001 in Bern die viel beachtete und gut besuchte Arbeitstagung «Geschichte als Beruf – Tarife und Verträge». Gestützt auf diese Grundlagen sowie eine breite Vernehmlassung verabschiedete sie an ihrer Sitzung vom 27. September 2002 zu Handen des SGG-Gesellschaftsrates einen «Leitfaden für freiberufliche Historiker und Historikerinnen.

Tarife und Verträge – Erläuterungen und Empfehlungen der SGG». Der Leitfaden wurde vom Gesellschaftsrat an seiner Sitzung vom 25. Oktober 2002 verabschiedet und soll demnächst publiziert werden.

(Peter Hug, Leiter Abt. Berufsinteressen)

Abteilung «Kommunikation - Internet»

Lancierung des Swiss History Portal: Nachdem Mitte 2001 die ersten Vorgespräche für das Projekt eines schweizerischen Geschichtsportals statt gefunden haben, wurde ein entsprechender Antrag Ende 2001 bei der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) eingereicht. Das Swiss History Portal (SHP) soll unter einer zentralen Adresse Zugang zu den Akteuren des geschichtswissenschaftlichen Feldes in der Schweiz und zu Online-Ressourcen zur Geschichte der Schweiz und in der Schweiz bieten. Nachdem die SAGW den Antrag zur Überarbeitung zurückgewiesen hatte, sind zur Zeit weitere Abklärungen mit interessierten Kooperationspartnern im Gange. Im Mittelpunkt steht eine enge Kooperation mit dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS).

Redesign der SGG-Website: Seit der Reform der AGGS zur SGG geniesst die Website der SGG Gastrecht auf dem Server von hist.net, einer Plattform für Neue Medien in den Geschichtswissenschaften. Während der Berichtsperiode wurden die Seiten intensiv genutzt und es bestand für die Abteilungen die Möglichkeit, passwortgeschützte Seiten für ihre Mitglieder einzurichten (Intranet). Zusätzlich konnte anfangs 2002 die Liste der Lizentiats- und Doktoratsarbeiten, die bisher nur in gedruckter Form zugänglich war, auf der Website der SGG als Datenbank ins Netz gestellt werden. Im Frühsommer 2002 wurde das Redesign der Website ausgeschrieben und der Auftrag schliesslich an die Firma e-hist in Zürich vergeben. Die Abteilung übernahm die Abwicklung der Ausschreibung, die Beurteilung der Offerten und begleitete das Generalsekretariat beim gesamten Geschäft. Die neue Website der SGG wurde offiziell am 26. Oktober 2002 aufgeschaltet. Die Adresse lautet: <http://www.sgg-ssh.ch>. Die alte Adresse <http://hist.net/sgg-ssh> wird umgeleitet.

(Peter Haber, Leiter Abt. Kommunikation – Internet)